

## Keine Steine, kein Elektriker und Streit ums Klo: Wie die Arbeiten auf Greimerather Dorfplatz vorangehen



Foto: TV/Marion Maier

**Auf dem zentralen Platz rollen wieder die Bagger. Was Kritiker und Vereine zu dem mehr als eine Million Euro teuren Ausbau sagen und was der anhaltende Wanderboom damit zu tun hat.**

In Greimeraths Dorfmitte tut sich was. Auf dem Dorfplatz wird gebaggert, gewalzt und gemauert. Nach einer längeren Pause geht es mit der Umgestaltung des Platzes wieder voran. Ortsbürgermeister Edmund Schmitt sagt: „Derzeit wird die alte Asphaltdecke abgenommen. Der Kiosk wird verkleidet und die Innenarbeiten gehen soweit möglich weiter.“ Fliesen und Sanitär seien in einer Eilentscheidung vergeben worden, weil die Firmen Fristen gesetzt hätten.

**Auf die Ausschreibung hin meldet sich keine Firma**

Schmitt ist froh, dass es jetzt überhaupt weitergeht, denn die Lage ist schwierig. „Die Elektroarbeiten konnten wir nicht vergeben, weil sich kein Unternehmen auf die Ausschreibung hin gemeldet hat“, sagt der Ortschef. Überall gebe es Lieferengpässe. Corona und der Ukraine-Krieg machten sich an vielen Stellen bemerkbar. Beim sogenannten Hochwaldplätzchen an der Hauptstraße soll im Zusammenhang mit dem Umbau des Dorfplatzes anstelle eines abgerissenen Hauses ein Buswendeplatz entstehen. Dort passiert derzeit nichts, weil laut Schmitt die Steine fehlen.

## **Zeit- und Kostenprognose für den Dorfplatz ist schwierig**

Bereits die Planung hatte sich in die Länge gezogen, unter anderem weil die Kosten zwischenzeitlich reduziert werden mussten. Zur Frage, wann alles fertig sein wird, kann Schmitt aufgrund der Umstände genauso wenig sagen wie zu den endgültigen Kosten. Ursprünglich waren rund 1,26 Millionen Euro eingeplant für die Umgestaltung des Platzes sowie den Bau einer Bühne, eines Kiosks, einer Toilettenanlage und einer Fläche mit Spiel- und Sportgeräten. 22 Parkplätze der ursprünglich 35 bis 40 bleiben erhalten. Der Ortsbürgermeister des 980-Einwohner-Dorfes stellt angesichts der generell steigenden Preise fest: „Es wird teurer.“ Ein Großteil der Ausgaben wird mit Fördermitteln aus der Städtebauförderung und dem europäischen Leader-Programm bestritten.

## **Die Kritik eines ehemaligen Ratsmitglieds**

Auch wenn die Ursachen für den Kostenanstieg nicht lokal zu suchen sind, ist eine solche Aussage doch Wasser auf die Mühlen der Kritiker. Einer von ihnen ist das ehemalige Ratsmitglied Herbert Martini. Er findet die Planung – insbesondere in Anbetracht der aktuellen Krisen und bei den Kosten – nicht angepasst an die Zeit. Andernorts würden Toiletten wegen fehlendem Reinigungspersonal geschlossen. Wer brauche ein WC? Es kämen gerade mal fünf Touristen am Tag, und für die gebe es immer noch ein Gasthaus 100 Meter entfernt, zu dem sie gehen könnten. Martini fragt auch, wer den Kiosk betreiben soll. Und generell hält er es für wichtiger, einen Kita-Neubau zu finanzieren als einen neuen Dorfplatz.

## **Die Entgegnung des Greimerather Ortsbürgermeisters**

Ortsbürgermeister Schmitt hält dagegen und sagt: „Wenn wir den Platz jetzt nicht ausbauen, dann werden wir das nie tun.“ Zum Kiosk erklärt er, dass der Name missverständlich sei. Niemand solle das Häuschen mit einer kleinen Küche betreiben. Es sei viel mehr dafür gedacht, dass Vereine, Gruppen oder Marktbetreiber es bei Veranstaltungen mieten könnten. Für die Veranstaltungen sei dann auch die Toilettenanlage geplant. Schmitt: „Die erste Frage, wenn wir eine Veranstaltung planen, ist die nach einer Toilette.“ Wolle man den Platz beleben, sei ein WC notwendig. Das behindertengerechte Klosett solle dauerhaft über ein Münzgerät zugänglich sein. Schmitt ist sich sicher, jemanden zu finden, der die Einrichtung reinigt, eventuell über eine Patenschaft.

## **Vereine wollen Dorfplatz Greimerath nutzen**

Und was halten die Vereine vom Dorfplatz? Hans-Dieter Schramm, Vorsitzender der Sportgemeinschaft Greimerath, glaubt, dass sein Verein die Einrichtungen dort zumindest an der Kirmes, die er mit anderen zusammen organisiert, nutzen wird. Für weitere Festivitäten nutze der Verein den Sportplatz oder die Halle. Kerstin Franzen-Leidisch, Vorsitzende des Greimerather Carnevalsvereins Rot-Weiss, findet die Toilettenanlage auf dem Dorfplatz gut. Sie sagt: „Dann brauchen wir keine mehr zu leihen.“ Der Verein hat zum Rosenmontagsumzug immer einen Bierstand auf dem Dorfplatz aufgebaut. Bislang hat der Umzug an der Grimboldhalle geendet. Doch könne man darüber nachdenken, dies auf den Dorfplatz zu verlegen, meint Franzen-Leidisch. Das Häuschen mit Küche an Karneval zu nutzen, biete sich an.

## **Touristikerin hält öffentlich zugängliche Toilette für notwendig**

Aus touristischer Sicht hält Walburga Meyer, Geschäftsführerin der Touristinformation Kell am See, eine öffentlich zugängliche Toilette in Greimerath ganz klar für notwendig. Denn die Traumschleife Greimerather Höhenweg beginnt im Ort. Meyer: „An allen Premiumwanderwegen sollten Toiletten zu finden sein. Das haben wir gerade wieder im Verein Erholungsgebiet Hochwald diskutiert, aber auch schon auf Ebene des Wanderbüros Saar-Hunsrück-Steig.“ In Greimerath käme zur Traumschleife dann noch der mehr als sechs Kilometer lange Familienwanderweg Fuchsweg hinzu, der am Dorfplatz beginne. Dort häuften sich an bestimmten Punkten die gebrauchten Papiertaschentücher. Meyer weist darauf hin, dass Wandertourismus auch nach Corona boome. Mit Nutzerzahlen kann die Touristikerin nicht aufwarten, da die alten Zählgeräte defekt sind und der Kauf neuer Geräte für die Traumschleifen gerade erst besprochen werde.

Von Marion Maier